

Ausgezeichnete Rheumatologin

GESUNDHEIT Dr. Elvira Decker ist am Kreiskrankenhaus angesiedelt / Verbesserung der Patientenversorgung

VOGELSBERGKREIS (red). Dr. Elvira Decker ist Rheumatologin am Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), das am Alsfelder Kreiskrankenhaus angesiedelt ist. Seit Januar 2015 praktiziert sie in Alsfeld, mittlerweile ist sie bestens vernetzt – was nicht zuletzt das Siegel beweist, das ihr die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie in Hessen verliehen hat und das demnächst im Eingangsbereich der Praxis aufgehängt wird. Das berichtet das Kreiskrankenhaus in einer Pressemeldung. Auf dem Siegel zu lesen ist „DGRh Rheumazentrum Hessen“, es sei ein „Aushängeschild“, freut sich Krankenhaus-Geschäftsführer Ingo Breitmeier. Es zeige, dass Decker beste Kontakte zu anderen niedergelassenen Kollegen und zu Kliniken habe.

„Es geht um die Verbesserung der Patientenversorgung“, schildert die Ärztin. Ein

Anliegen, das bundesweit von Bedeutung sei. In manchen Regionen Deutschlands müssten Patienten sechs bis zwölf Monate auf einen Termin beim Facharzt warten. Selbst bei einem Notfall könne es sechs bis acht Wochen dauern, bis der Patient zum Arzt kann. „Das bedeutet: sechs bis acht Wochen Schmerzen“, macht Decker auf die prekäre Lage aufmerksam. In ihrer Praxis sei es anders. Die Notfallpatienten bekämen rasch einen Termin – und das nach Rücksprache mit dem Hausarzt oder Facharzt bei Vorliegen entsprechender Selektionskriterien wie Gelenkschwellungen und hohen Entzündungswerten. Bei Decker gehe es indes um mehr als um Terminvergabe, Diagnose und die richtige Therapie, sie biete ihren Patienten ein richtiges „Begleitprogramm“ mit Schulun-

gen. Solche Kriterien zählten auch bei der Vergabe des Siegels mit, hinzu komme die fachliche Qualifikation der Mediziner, regelmäßige Fortbildungen, Qualitätsstandards und eine Kooperation mit anderen. Decker arbeite nicht nur mit niedergelassenen Ärzten gut zusammen, sie sei auch mit dem Rheumazentrum Mittelhessen in Bad Endbach, der rheumatologischen Abteilung in Fulda (Städtische Kliniken) und vor allem auch mit der Kerckhoff-Klinik in Bad Nauheim vernetzt, die bundesweit die größte Station mit 50 Betten für Rheuma-Patienten habe. Die Initiative für das „DGRh-Rheumazentrum“ gehe von Professor Ulf Müller-Ladner, Lehrstuhl für Rheumatologie und klinische Immunologie an der Uni Gießen, aus. „Damit wird auf einen Blick deutlich: Man gehört dazu zum Netzwerk,

man ist zertifiziert“, freut sich die Ärztin über die Anerkennung. Besonders würdigt sie das Engagement ihres Teams mit Tatjana Schlitt, Stefan Dürl und Traudel Decher. Als Elvira Decker ihre Praxis im Januar 2015 eröffnete, habe sie rund 500 Patienten gehabt, heute seien es etwa 4000 im Jahr. Sie kämen aus dem Vogelsbergkreis und dem benachbarten Schwalm-Eder-Kreis. Rund 300 000 Einwohner seien das insgesamt in den beiden Regionen. „Eigentlich rechnet man auf 50 000 Einwohner einen Rheumatologen“, sagt die Ärztin.

Belegbetten im benachbarten Krankenhaus habe Decker nicht. „Ich investiere lieber Zeit, um die Menschen regelmäßig ambulant zu behandeln“, betont sie. Stationäre Aufenthalte seien meist gar nicht erforderlich.